

- Bachelor „Bauingenieurwesen“,
- Bachelor „Wirtschaftsingenieurwesen Bau“ und
- Master „Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften“.

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

Sehr geehrte Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde,

Liebe Hochschulangehörige

– *und wenn sich jemand bisher noch nicht angesprochen fühlte* –

Sehr geehrte Damen, Herren und Diverse!

Auch ich heiße Sie hiermit recht herzlich Willkommen zu diesem für Sie alle besonderen Tag.

Wie in jedem Jahr etwa um diese Zeit nimmt unser Fachbereich Abschied von seinen Absolventinnen und Absolventen – so also auch in diesem Jahr:

Ihr Bauingenieurstudium haben 61 Studierende erfolgreich abgeschlossen,

Im Studiengang „*Wirtschaftsingenieurwesen Bau*“ waren es 19 Absolventinnen und Absolventen und im Master-Studiengang „*Nachhaltiges Bauen und Bewirtschaften*“ waren es 17. Von diesen 97 Personen haben sich freiwillig für heute angemeldet gut die Hälfte – um genau zu sein: 50!

Ja, das mit dem „Genauen“ ist so eine Sache!

Beim Konzipieren dieses Vortrags war die genaue Raum-Temperatur bspw. 39,5°C. – Manche unter Ihnen hätten gefühlt gesagt zwischen 29°C und 55°C. Es kommt ganz darauf an, wen man da fragt.

Doch ehe ich jetzt die Gemüter **erhitze**, indem ich mich wegen der subjektiven Wahrnehmung von „**heiß**“ und „**kalt**“ mit Ihnen in **hitzige** Debatten verstricke, sind bei diesen Temperaturen eher ein paar **coole** Gedanken angebracht.

Gleichwohl – ich komme nicht umhin, ihren Abschluss als „**heiß ersehnten**“ zu titulieren! Nicht, dass ich Ihnen damit die Schuld für den Klimawandel geben will. – Dazu komme ich später ... – Doch ich muss sagen, bei dem Gedanken, hier sein, mich an meine eigene Abschlussfeier erinnern und Sie jetzt und hier feierlich verabschieden zu dürfen – da wird mir`s richtig „**warm**“ um`s Herz!

Als ich diese meine Gedanken niederschrieb, fiel mir unweigerlich auf, wie sehr doch die **Temperatur** unser Leben bestimmt – und zwar in jeder Hinsicht:

Wir bewahren einen **kühlen** Kopf, wenn es **heiß** her geht;
zeigen einem **Hitzkopf** die **kalte** Schulter;
haben ein **warmes** oder **kaltes** Herz und
sprechen von **heiß-** oder **kaltblütigen** Menschen.

Starke Persönlichkeiten beherrschen die Kunst, diese Emotionen auszugleichen.

Heiß und **kalt** richtig auszubalancieren, bedeutet jedoch nicht, **lauwarme** Entscheidungen zu treffen. Vielmehr war und ist es uns Lehrenden stets eine Herzensangelegenheit, Ihnen – **liebe Absolventinnen und Absolventen** – neben einer hohen **fachlichen Kompetenz** insbesondere **ingenieurmäßiges Denken** mit auf Ihren weiteren Lebensweg gegeben zu haben. Damit Sie sprichwörtlich einen **kühlen** Kopf bewahren und die **richtigen** Entscheidungen **eiskalt** vertreten können.

Wie ich bereits erwähnte, sind Sie alle hier mehr oder weniger freiwillig jetzt anwesend.

Die meisten aber von den Absolventinnen und Absolventen mussten in ihrem 3. Semester zwangsweise bei mir „Verkehrswesen 1“ hören und auch bestehen.

Aber keine Angst: Ich möchte an dieser Stelle keine mühevoll verheilten Wunden **aufreißen**, die Notwendigkeit eines Taschenrechners für's große Ein-Mal-Eins **diskutieren** oder die Sinnhaftigkeit von Klothoiden-Kenntnissen für konstruktive Ingenieurinnen und Ingenieure **in Frage stellen**.

Ich komme an dieser Stelle zurück auf das gerade erwähnte „**ingenieurmäßige Denken**“, welches wir Ihnen unbedingt mit auf den Weg geben wollten. Ich hoffe, Sie erinnern sich aus der Veranstaltung „Verkehrswesen 1“ an den sogenannten **Planungsprozess** und dass ich Ihnen sagte, diesen doch bitte zu **verinnerlichen** – dass dieser äußerst wichtig ist und dass Sie ihn ebenso im **beruflichen** wie auch im **privaten Umfeld** gut gebrauchen können werden. Letztlich ist dieser Planungsprozess nämlich nichts Anderes als ein Kochrezept für „**ingenieurmäßiges Denken**“ und „**methodisches Handeln**“.

Durch eigene Erfahrungen bestätigt, möchte Ihnen jedoch an dieser Stelle auch nicht verheimlichen, dass gerade dieses **ingenieurmäßige Denken** in Unterhaltungen mit Menschen mit **anders strukturierten Denkweisen** mitnichten zu Problemen führen kann – bis hin zu vollkommenem Unverständnis für die eigene Position!

Es braucht also noch etwas mehr als dieses vielzitierte „**ingenieurmäßige Denken**“ – in unserer Welt leben nun Mal nicht nur Ingenieurinnen und Ingenieure.
Das wäre wohl auch – **zu einfach** – **aber sicher auch gar nicht so gut!**

Ich möchte daher die Gelegenheit hier nutzen, Ihnen etwas mehr mit auf Ihren weiteren Lebensweg zu geben:

Wie wäre es denn mit den Kompetenzen ...

- ... **Empathievermögen**,
- ... **Kritikfähigkeit** und
- ... **Courage?!**

Ich wünsche mir nämlich eine Welt, in der **Empathie** groß geschrieben wird, ... in der **Empathie** zur selbstverständlichen Grundlage zwischenmenschlicher Kontakte wird und sich nicht nur bestenfalls auf vorhandene Beziehungen beschränkt.

Von Immanuel Kant stammt der Satz:

„Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des Anderen beginnt.“

Besser kann man meines Erachtens Empathie nicht beschreiben!

Ich wünsche mir auch eine Welt, in der die Menschen **kritikfähig** sind, in der es eben nicht nur auf die Verpackung ankommt, auf ein schönes Äußere – sondern vielmehr auf **Inhalte**! Natürlich müssen gute Inhalte trotzdem gut vermarktet werden! – Der Mensch ist nun Mal ein hoch manipulatives Wesen und es können ja nun nicht alle Ingenieurinnen und Ingenieure sein!

Und – unter uns: Auch Sie und ich, liebe Absolventinnen und Absolventen, sind ja nur Menschen und unterliegen ggf. dem Schönen und dem vermeintlich Attraktiven!

Umso wichtiger ist es, an die eigene im Studium erworbene Kompetenz **sich zu erinnern** und diese auch **zu gebrauchen**: nämlich – Sie erahnen es schon(!) – unser **ingenieurmäßiges Denken**!

Ihr Start ins Berufsleben findet in eine neue Welt, in eine digitale Welt statt! In eine Welt mit Milliarden und Aber-Milliarden von Bits und Bytes, in eine Welt, die schier überschwemmt wird mit Daten, mit Micro-Informationen aus allen Ländern rund um den Erdball. Kritisch mit dieser Informationsflut umzugehen ist die neue, ist ihre Herausforderung. Die **wesentlichen Inhalte herauszufiltern** und auf **Vertrauenswürdigkeit** hin zu prüfen. – Übrigens hilft Ihnen dabei – Sie wissen es schon(!) – ihr **ingenieurmäßiges Denken**!

In dieser also so hochgepriesenen **digitalen Welt** wurden Sie hineingeboren. In eine Welt mit schier unendlichen Möglichkeiten, in der uns alles versprochen wird und in der wir nur unsere Daten abzuliefern brauchen. Hier würde ich mir einen deutlich kritischeren Umgang wünschen mit den eigenen Verhaltensdaten.

Ich wünsche mir auch eine Welt, in der wieder mehr **couragierte** Menschen leben, in der weniger **Parteiraison** als eigenes Gewissen zählt, in der weniger den **Lobbyisten** als den unabhängigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vertraut wird und in der für **nachhaltige Werte** eingestanden wird!

Das war jetzt nicht aus verschiedenen Parteiprogrammen herauskopiert. Das sollte auch wahrhaft keine politische Rede sein. Und Sie mögen sich jetzt fragen: „*Was will der mir da vorne eigentlich sagen?*“

Ich fasse es Mal so zusammen:

Couragiert kann nur derjenige sein, der **weitgehend unabhängig** ist. Je mehr Sie sich in Abhängigkeiten begeben, desto weniger können Sie sich frei bewegen; das gilt beruflich wie auch privat. Damit meine ich neben bspw. langfristigen Darlehensverträgen insbesondere das Kaufen von Luxusgütern auf Pump!

So, nun aber genug der **Lebensweisheiten**!

Ich denke, Sie haben mir angemerkt, dass ich **große Hoffnungen** in Sie setze. Unsere **Welt** braucht Sie, und das nicht nur als **Ingenieurinnen und Ingenieure**!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!